

I.

Die Benutzung classischer Autoren in Vita Caroli, Ann. Laur. maj., Ann. Einh., Ann. Fuld., Ann. Laur. min., Transl., Epistolae.

Dünzelmann hat den richtigen Weg gezeigt¹⁾, auf welchem man zu einem abschliessenden Urtheil über die Ann. Laurisenses majores gelangen kann, den der sprachlichen Analyse. Die historische Untersuchung allein hat nicht zum Ziele geführt, wie alle hierauf bezüglichen Arbeiten vor Dünzelmann beweisen. Nun ist schon lange bemerkt worden, dass die Fortsetzung der Laur. maj. bis 829 und die Ann. Einharti mit Einharts Vita Caroli in Sprache und Stil sehr nahe verwandt sind. Es war daher geboten, diesen Quellencomplex der genauesten sprachlichen Analyse zu unterziehen, und zwar in viel weiterem Umfange, als Dünzelmann dies gethan hat.

Die Ausgaben der Vita C. von Pertz und Jaffé haben gelehrt, dass Einhart in dieser Schrift fast völlig von der Schreibweise Suetons abhängig ist, Simson hat in den Ann. Einh. zu 782 Benutzung des Livius nachgewiesen²⁾. Auch Dünzelmann³⁾ hat auf mehrere classische Anführungen aufmerksam gemacht. Schmidt hat in der Vita C. eine weitgehende Benutzung der Scriptores hist. Augustae annehmen zu müssen geglaubt⁴⁾; wir können ihm aber hier nicht beistimmen, denn es hat die Untersuchung auf ganz andere Autoren geführt und bei weitem die meisten der von Schmidt gefundenen Stellen, welche er den Scriptores hist. Aug. zuweist, sind nicht beweiskräftig, sie beziehen sich meist nur auf einzelne Wörter, die in der ganzen römischen Litteratur oft vorkommen. Es galt daher, jenen Spuren genauer nachzuforschen und auszugehen von der Vita C., für welche Schmidt den Nachweis von der Benutzung Suetons fast vollständig erbracht hat.

1) Beiträge zur Kritik der karol. Annalen, Neues Archiv II, 477 ff.

2) Forschungen z. D. Geschichte XIV, 137. 3) l. c. p. 490. 4) De Einharto Suetonii imitatore. Bayreuth. 1880. Progr.